

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 95 (1969)  
**Heft:** 20

**Rubrik:** Happy End

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Zeichnung: Rauch

Jedes Ding hat zwei Seiten. Während japanische Studenten gegen die Amerikaner im allgemeinen und die amerikanischen Stützpunkte im besonderen protestierten, demonstrierten Tausende japanischer Hundeliebhaber und ihre Hunde in Tokio, um die Aufhebung der Importbeschränkungen gegen Amerika zu erreichen. Amerikanisches Hundefutter soll billiger sein und den Tieren besser schmecken als das heimische.

Die Wiener Rathaus-Korrespondenz gibt die erfreuliche Nachricht bekannt, daß ein Herr Neufeld aus Hamburg dieser Tage der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien fünf D-Mark mit einem Brief schickte, um sein Gewissen zu entlasten, weil er im Vorjahr bei einem Wien-Besuch einige Male als Schwarzfahrer die Straßenbahn benützte. Unbestätigten Gerüchten zufolge ist man sich im Rathaus über die Verwendung des Geldes nicht einig: einerseits will man eine Gedenktafel stiften «Wir fürchten nichts für diese Stadt, solange sie solche Schwarzfahrer hat!», andererseits rechnet man mit einer Forderung der Personalvertretung der Straßenbahner auf Einführung einer «Neufeld-Gedächtnis-Zulage».

Der deutsche Bundestagsabgeordnete Wolfgang Mischnick hat an seinem Wohnort Frankfurt den Antrag für eine «geheime» Telefonnummer gestellt, mit der Begründung: «Ich habe es satt, daß mich nachts immer Unbekannte anrufen, um mir zu sagen, daß sie politisch anders denken als ich!»

Die Gattin des amerikanischen Autors Arnold Gingrich suchte bei einem Aufenthalt in London das berühmte Pfeifen- und Tabakgeschäft Dunhill auf und verlangte einige Sorten Tabak, aus denen ihr Mann sich eine Mischung nach eigenem Geschmack zusammenstellen könnte. Der Verkäufer machte die Dame darauf aufmerksam, daß Dunhill nur fertige Mischungen verkaufe. «Aber ich dachte, es würde meinem Mann Spaß machen, etwas Selbstgemixtes zu rauchen ...» wandte Mrs. Gingrich ein. Der Gentleman hinter dem Ladentisch blickte sie mißbilligend an und sagte: «Madam, in England raucht man nicht zum Spaß ...» TR

